

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, halbjährlich 3,40 Mark, jährlich 6,40 Mark. Die Zustellung durch die Boten 2.— Mark.
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonst.) werden die Abonnements des Betriebes der Zeitung, der Drucker od. d. Verleger (Verantwortlichen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Rückerstattung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die Kleingeldspalten Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vorabends 10 Uhr in die Geschäftsstelle eingegeben.
Jeder Anspruch auf Rückzahlung, wenn der Anzeigen-Bezug durch Klage eingezogen werden muß, aber wenn der Auftraggeber in Rechnung geht.

Postfach-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29148. Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kühle, Groß-Okrilla
Nummer 96 Sonntag, den 17. August 1919 18. Jahrgang.

Neuestes vom Tage.

In Oberschlesien greift der Streik weiter um sich. In der Gegend von Grottkau haben sich dem Streik angeschlossen: Grottkau, Myslowitz, Ludwigslust, Georg, Oheim, Horn und andere. Die Richter-Schlichter, die gestern arbeiteten, streikten wieder. Der Streik hat fast das ganze oberschlesische Kohlenrevier erfasst. Heute sind es 85 bis 90 v. H. der Belegschaft, die nicht arbeitet.

Die Arbeiterkassen der oberschlesischen Gruben und Kohlenwerke sowie der Oberschlesischen Elektrizitätswerke und die Kleinbahnangehörigen haben in einer Entschließung folgende Forderungen aufgestellt: Restloze und sofortige Einstellung der entlassenen Arbeiter. Sofortige Inbetriebnahme der stillgelegten Betriebe. Grenzschutzleute, die aus eigenem Antrieb zum Grenzschutz gegangen sind, dürfen unter keinen Umständen wieder eingestellt werden. Aufhebung des Besetzungszustandes. Sofortige Öffnung der Grenzen, um den Lebensmittelmangel zu beseitigen; Entlassung der politischen Gefangenen, Aufnahme des Delegiertenvorstandes der Oksa in die Gemeinschaft der Organisation mit entscheidender Stimme, Bewilligung einer allgemeinen Zulage.

Zum Kohlenstreik in Schlesien erfahren wir, daß eine Sitzung beim Staatskommissar abberaumt ist, an der Vertreter aller Richtungen teilnehmen, um über Maßnahmen zur Verhütung einer Katastrophe zu beraten. Auch die erfolgte Betriebseinstellung des Zaborzer Vichters ist die Erregung in der von diesem Werk betriebenen Bergbauverwaltung. Die Arbeiterkassen des Zaborzer Vichters will erst heute ihre entgeltlichen Entschlüsse fassen.

Von Hüttenwerken mußten infolge Kohlenmangel schließen: Die Daidon-Hütte und die Ulfemann-Hütte bei Schwepnitz. Die Arbeiterkassen der Königshütte ist arbeitslos, wird aber, da keine Kohlenbelieferung durch die zentralen Kaura-Hütte erfolgt, im Laufe des Tages ebenfalls zum Betrieb schließen müssen.

Nachdem die Arbeiterkassen des oberschlesischen Vichters sich dem Ausstände der Bergwerke angeschlossen haben, beginnt die Lage sich zuspitzen und das Kohlenleben zu lähmen. Im Bezirk Hindenburg und Westfalen ist wieder jeglicher Verkehr lahmgelegt, da elektrische Kraft und Licht völlig fehlen. Sie haben nur schwache Gasbeleuchtung. Das Erscheinen der Zeitungen ist in Frage gestellt. Ueber die übrigen Bezirke Oberschlesiens wird nach der Besprechung zwischen Behörden und Arbeiterkassen die Entscheidung fallen.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die beiderseitigen Kriegsgefangenen sofort ausgetauscht, die Internierten und Geiseln entlassen und die Besatzungsberechtigungen begnadigt werden. Noch schwebende Verhandlungen werden eingestellt.

Der Verwaltungsrat der Compagnie generale du Nord verlangt von der französischen Regierung die sofortige Freilassung der Konzentrationslager und eine menschenwürdige Behandlung der Ausländer. Seit 9 Monaten sei der Krieg in Ruhe und nicht rechtsfertige das Bestehen der Lager. Man müsse endlich zu gerechten Zuständen zurückkehren.

Nach einer Meldung aus Lugano wird der direkte Eisenbahnverkehr zwischen Italien und Deutschland über die Schweiz als wieder aufgenommen bezeichnet.

Am Donnerstag ist in Berlin eine erste große Kundgebung des Bundes deutscher Frauen zur Bekämpfung der Kriegsgefangenen abgehalten worden, die einen recht lebhaften Verlauf genommen hat. Die Erschienenen ließen die Redner nicht zu Ende sprechen, sondern riefen immer wieder: „Wir wollen keine Erzählungen! Wir wollen endlich Taten!“ Schließlich gelang es, einen Ausschuss zu wählen, der sich nach Weimar begeben soll, um die Forderungen des Bundes zu vertreten.

Deutliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 16. August 1919.

Auf vielseitigen Wunsch findet heute Sonnabend im Hof zum Hirsch eine zweite Aufführung des Theaterstückes „Die gelbe Gefahr“, veranstaltet von der hiesigen Dramatischen Gruppe „Die Adbertaler“ statt.

Aus unserem Leserkreis erhalten wir folgende Zuschriften: „Bücher und Auslieferung des Volkes durch die Landwirte! Es ist empörend und aufreizend, wenn die Landwirte, auch in unserem Orte, für 1 Pfund Frühkartoffeln

30-50 Pfg. verlangen! Diese schändlichen Landwirte müßten der Staatsanwaltschaft rüchlos ausgeliefert werden, nicht aber die Kartoffelbeide, die durch die Wucherpreise der Landwirte gezwungen sind, sich die Kartoffeln zu kaufen. Denselben Wucher treiben die Landwirte mit den Eiern und der Milch. Ist ein Ei schon mit 20 Pfg. bezahlt, hat trotzdem die Regierung 50 Pfg. für ein Ei festgelegt. Die Hagier der Landwirte verlangen 70 Pfg. bis 1 Mark! Genau so verhält es sich mit der Milch. Der Höchstpreis beträgt 40 Pfg., verlangt wird aber 48 Pfg., ja es wird darauf hingewirbelt, 60 Pfg. zu verlangen.

Dreizehnte Wahlverteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt. Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einsehl. der Stadt Radeberg wird auf Abschnitt 10 der verschiedenfarbigen Einfuhrzulagekarte ein halbes Pfund amerikanisches Weizenmehl zum Einheitspreise von 82 Pfg. für 1 Pfund oder auf Abschnitt 10 der arauen Zulagekarte ein halbes Pfund inländisches 94-prozentiges Weizenmehl zum Preise von 32 Pfg. für ein Pfund verteilt.

Für die Einwohner der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt, einsehl. der Stadt Radeberg, sind den Kleinbäuerinnen dieses Bezirks Heringe zugewiesen worden, die in den nächsten Tagen zum Verkauf kommen. Es entfällt auf den Kopf etwa 1 Pfund Heringe. Beim Verkauf an die Verbraucher darf der Preis von 2,20 Mark für das Pfund nicht überschritten werden. Da seit 1. August 1919 der Handel mit Heringen freigegeben ist, können die Heringe ohne Vorlegung eines Ausweises abgegeben werden.

Fleischverteilung in der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt einsehl. der Stadt Radeberg. Für die Woche vom 11. bis 17. August erhalten auf die Reichsfleischkarten Reihe „B“ Personen über 6 Jahre auf die Reichsfleischmarken 1-10 150 gr Büchsenfleisch oder -Würst Personen unter 6 Jahren auf die Reichsfleischmarken 1-5 75 gr Büchsenfleisch oder -Würst. Ein Anspruch auf eine bestimmte Sorte besteht nicht. Wird die Ware ausgemogelt, so beträgt der Preis bei Büchsenfleisch 5,40 Mark, bei Büchsenblutwurst 3,65 Mark, bei Büchsenleberwurst 4,20 Mark für das Pfund bei Abgabe an die Verbraucher. Bei Abgabe einer ganzen Kilodose bei Büchsenfleisch 9 Mark, bei Büchsen-Blutwurst 5,70 Mark, bei Büchsen-Leberwurst 6,70 Mark.

Erhöhung des Brotanteils. Zu den Meldungen über eine in Aussicht genommene Erhöhung der Mehl-Kopf-Quote, die gegenwärtig 260 Gramm täglich beträgt, erfährt man von unterrichteter Seite, daß in der Tat der Wunsch und die Absicht besteht, je nach dem Ausfall der neuen Ernte, die erntelichterweise eine gute Mittelerte zu werden verspricht, und nach dem Umfang der ausländischen Getreide- und Mehlzulufen, die Mehlrate zu erhöhen und die Ausmahlung des Brotgetreides, die sich zur Zeit auf 94 v. H. des Korns beläuft, herabzusetzen. Im Reichsernährungsministerium und in der Reichsgetreidekasse schweben dahingehende Erwägungen schon seit einiger Zeit, doch können Entschlüsse erst gefaßt werden, wenn sich das Ergebnis der neuen Brotgetreideernte, die noch im Gange ist, genauer übersehen läßt. Keinesfalls dürfte mit einer Herabsetzung des Mehl- und damit des Brotanteils vor dem 1. Oktober zu rechnen sein, und auch die Frage, ob die Ausmahlung auf 82 oder 84 v. H. herabgesetzt werden soll, läßt sich erst zu diesem Zeitpunkt entscheiden. Immerhin kann schon heute so viel gesagt werden, daß mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit auf eine Besserung unserer Mehl- und Brotversorgung vom Herbst d. J. ab gerechnet werden kann.

Als eine große Gütte wird in den ländlichen Gemeinden das noch bestehende Bäckerverbot für Privatbedarf in Bäckereien empfunden. Bei der reichlichen Mehlbelieferung ist es wohl niemand zu verdenken, wenn er nach den bisherigen Entbehrungen sich einen Kuchen leisten will, zumal in der Zeit der Früchte, die hierfür in Betracht kommen. Freilich muß dann aber die Hausfrau ihren kostbaren Kohlenvorrat ansetzen, während beim Bäcker die Hitze zwecklos zur Esse hinausraucht. Im Interesse des Bäckereigewerbes sowohl, das während des Krieges doch sehr gelitten, als auch in dem der Allgemeinheit bei der entschiedenen Kohlenknappheit muß also eine Verjagung fallen, die wohl in der verflochtenen Zeit von Wert war, jetzt aber vollständig zwecklos ist. Denn gebaden wird doch! Außerdem scheint diese Verordnung lokaler Natur zu sein, da man in anderen Gegenden unseres Vaterlandes das weibliche Geschlecht ganz friedensmäßig ihre wertvolle Bürde in das Badhaus tragen sieht.

Arnsdorf. Drei Einbrecher wurden auf dem hiesigen Bahnhof verhaftet, als sie eben mit dem Zuge nach Dresden abfahren wollten. In ihren vollgepackten Rucksäcken fand man neben anderen Wertgegenständen und Lebensmitteln auch 34 Stück Butter.

Ramenz. Arbeitseinstellungen in großem Umfange sind hier erfolgt. Wegen Lohnstreitigkeiten traten die Arbeiter in den Betrieben: Gammottefabrik Jesau, Stiegelei Wiesa, Gammottefabrik A. G. Thonberg und Ton und Gchaolwerke Friedrich Hermann Reif in den Ausstand. Es kommen gegen 200 Arbeiter in Frage.

Koffen. In der hiesigen Papierfabrik geriet der 17-jährige Kollermüller Martin Dämmig aus Deutschenbora in die Ferserungsmaschine wobei ihm der Kopf zerquetscht wurde.

Borna. Ein Raubüberfall wurde auf der Straße Regis-Deutzen in der Nähe der Riesgrube verübt. Der Koffierer der Niederlausitzer Kohlen-Weise „Kraft 2“, Fugmann, der in Begleitung eines Kutschers in einem Wagen diese Stelle passierte wurde von drei unbekannten Männern — angeblich zwei Russen und einem Deutschen — überfallen und durch Bedrohung mit Revolvern, zur Herausgabe von 65 000 Mark mitgeführter Lohngehälter gezwungen. Die Räuber flüchteten danach Fugmann und der ebenfalls mit dem Tode bedrohte Kutscher nahmen sofort die Verfolgung auf, sie wurden aber so heftig beschossen, daß sie davon ablassen mußten. Die Gendarmen hat die Verfolgung aufgenommen.

Buraen. Zwischen dem am Montag hier eingerückten Militär und Kommunisten hat am Donnerstagabend ein blutiger Zusammenstoß stattgefunden, bei dem es auf Seiten des Militärs einen Toten und auf Seiten der Zivilisten mehrere Verwundete gab. Die zweite leichte Pionierskolonne hielt im Schweizer Garten einen internen Einzugeball ab, zu dem nur Reichswehrangehörige mit ihren Damen eingeladen waren. Schon vor Beginn hatte sich vor dem Schweizer Garten eine große Schar jugendlicher kommunistischer Elemente zusammengedrängt, die den Einlass erzwingen wollten. Als dies von den ausgestellten Posten verwehrt wurde, belästigten sie die Posten und die eingehenden Damen. Schließlich arteten die Belästigungen in tätliche Angriffe aus, wobei dem Unteroffizier Kothe von der 4. Batterie mit einem Beil der Schädel gespalten wurde, so daß das Gehirn bloßlag. Auch Schädel wurden auf beiden Seiten gewechselt und mehrere Zivilisten verwundet. Die Vorgänge sind der Erfolg einer am Vorabend hier abgehaltenen öffentlichen Versammlung, in der zu scharfem Vorgehen gegen das neue Militär geheißen worden war.

Flöha. Ein Einbruch wurde in das Kammergebäude des hiesigen Bezirkskommandos verübt. den Tätern fielen u. a. 24 Militärmäntel, 15 vollständige Zivilanzüge, 7 Militärschalen, Hemden usw. in die Hände.

Hainichen. Tödlich verunglückt ist auf der Staatsstraße bei Bodendorf die 27 Jahre alte Gutsbesitzerstochter Altermann. Sie befand sich mit ihrem Kinde auf einem Lastgeschirr, um nach Hainichen zu fahren. Unterwegs schreuten die Pferde und gingen durch. Durch Abpringen von dem in rasender Fahrt befindlichen Wagen erlitt die Frau einen doppelten Schädelbruch, der ihren sofortigen Tod herbeiführte.

Leipzig. Die Ziffer der zur Herbst-Mustermesse angemeldeten Aussteller hat zurzeit annähernd 8000 erreicht. Alle Ausstellungsräume sind vermietet und für rund 2000 Aussteller konnten geeignete Räume nicht mehr beschafft werden.

Am 7. August wurden ca. 18 Zentner Schokolade, Kaffee und Kakao aus einer dem Tischler Max Lippert gehörenden Niederlage in der Kochstraße 4 gestohlen. Jetzt hat sich herausgestellt, daß Lippert selbst die Waren teilweise verkauft oder an Geschäftsleute in Kommission gegeben hat.

Ankündigungen.

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 17. August 1919.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.
(Herr Maxeer Graf aus Meerane.)

Katholischer Gottesdienst in Moritzdorf.
Vorher: heilige Beichte.



Internationale Kohlennot.

Von allen den großen und schweren Sorgen, mit denen unsere Regierung sich fortgesetzt zu plagen hat, ohne das es ihr gelingen will, auch nur eine von ihnen für immer von sich und von uns abzuwickeln, löst offenbarlich keine mit drückenderer Macht auf ihren Schultern als die Kohlennot.

Wir sind während des Krieges noch so ziemlich über die schlimmsten Verlegenheiten hinweggekommen. In den letzten Monaten hat sich die Lage immer nur noch mehr verschlechtert, und seitdem der Friedensschluß und der Beschluß über die Saargruben herab, wissen wir kaum noch den allerdringendsten Bedarf der öffentlichen Hand - Bahnen, Gas- und Elektrizitätswerke, Krankenhäuser usw. - zu decken. Von irgendeiner Vorratswirtschaft ist schon längst keine Rede mehr, Fabriken müssen stillgelegt, die Betriebe eingekürzt werden, und mit Grauen muß man daran denken, was im Winter werden soll, wenn auch für den Hausbrand nicht im entferntesten mehr wird gesorgt werden können. Es hat alles nichts genützt: nicht die Anfänge der Sozialisierung des Bergbaues, nicht die Erhöhung der Schichtlöhne, nicht die Einführung von Räten und Beiräten verschiedener Art, nicht die Steigerung der Kohlenpreise, und auch nicht die Bevorzugung der Bergarbeiter bei der Verteilung von Lebensmitteln und sonstigen Verbrauchsgüter.

Selbst von den immer wiederkehrenden Arbeitsunterbrechungen abgesehen. Die Erzeugung blieb weit hinter den Leistungen der früheren Jahre zurück und ist schließlich bis auf die Hälfte zurückgegangen. Alles Reden und Schreiben prallt wirkungslos an der Mauer der Lächerlichkeit ab: die Arbeiter schaffen nicht mehr, und sie versichern, daß sie selbst beim besten Willen die früheren häßlichen Förderungslisten nicht wieder erreichen können. Und nun braucht man nur noch daran zu denken, daß wir sehr bald mit den Kohlenlieferungen an unsere Feinde zu beginnen haben werden, um zu erkennen, welchen verzweifelten Zuständen wir entgegengehen.

Die weißen Rosen vom Eisenstein.

Der General nahm die Rose aus seiner Tochter Hand und trug sie in sein Zimmer - ein hohes, großes, einfach ausgestattetes Gemach im ersten Stock, in dem auf dem Schreibtisch am Fenster in einer kleinen Nische zwei weiße Rosen stunden.

wollen was man will. Schon in Laun im Jahr, daß 150 000 italienische Arbeiter für die Saargruben angeworben werden sollen, wohl weil die deutschen, seit Generationen dort angelegenen Arbeiter der französischen Verwaltung nicht willkürlich und Herrn Clemenceau vielleicht auch politisch nicht langsam genug erschienen.

Am 9. 11. 18. Öffentliche Erklärung des Prinzen Max.

Auch der ehemalige Reichskanzler, Prinz Max von Baden, verbreitet sich nun in der Öffentlichkeit über die Vorgänge, die zur Abdankung des Kaisers geführt haben.

Die Situation in Berlin hatte sich im Laufe des 9. November immer weiter zugunsten der Revolutionäre entwickelt. Jeden Augenblick konnte die Abiegung des Kaisers durch die Straße proklamiert werden, sie zu verhindern gab es keine Machtmittel mehr. Deshalb war ich vor die Wahl gestellt, entweder abzutreten und nichts zu tun, oder auf eigene Verantwortung zu handeln.

Politische Rundschau. Deutschland.

Erfassung des gefährdeten Kapitals. Es schweben Verhandlungen zwischen Deutschland und der Entente, um das ins neutrale Ausland geflüchtete Kapital zu erfassen.

Verhandlungen mit den Eisenbahnern. Der preussische Eisenbahnminister wendet sich in einem Erlaß an die Eisenbahnbediensteten gegen die neuerlichen Streikabsichten in Mitteldeutschland.

General Mangin Oberbefehlshaber in den Rheinländern. Der bekannte französische General Mangin ist zum Oberbefehlshaber der rheinischen Besatzungsarmee ernannt.

Sammelmappe für bemerkenswerte Tages- und Wetterereignisse.

- * Zum Beobachter in den Rheinländern ist der französische General Mangin, der Förderer der rheinischen Absonderungsbestrebungen, ernannt.
- * Das Verbot der deutschen Sprache in Lothringen ist aufgehoben worden, da die meisten Leute der französischen Sprache nicht mächtig sind.
- * Die Zugelbeschränkungen sollen am 1. September beginnen.

Seit fanden zwischen den interessierten rheinischen Kreisen und General Mangin wiederholt Besprechungen statt. Es ist kein Geheimnis, daß die Republik fördernde Personen eine harte Rückbedingung an ihm haben und hierdurch viel von der Entwicklung der rheinischen Frage versprechen.

England.

Die Welttonnage. Zum erstenmal seit dem Krieg veröffentlicht jetzt Lloyd in London eine Übersicht über die Welttonnage.

Amerika.

Banking gegen den Kaiserprozeß. Im Senatsschluß erklärte Lansing, daß er gegen den Prozeß gegen den früheren Kaiser gewesen sei, da dieser keineswegs achtens mit einem Freispruch enden werde.

Berlin.

Die unmittelbaren deutsch-polnischen Verhandlungen haben hier begonnen und werden deutscherseits durch den Unterstaatssekretär v. Daniel geführt.

Wesmar.

Die Vorlage betr. die Sozialisierung der Elektrizitätswirtschaft wurde nach mehrföndiger Ausdeutung in der Nationalversammlung einer Sonderkommission überwiesen.

Wien.

Die britische Belagungsbehörde erklärt die Belagungsanordnung, durch die das deutsche Verlangen, das Gold abzugeben nur in Gold oder sonst in Papier zu einem gewissen Umrundungsstadium erfolgen müssen, abgelehnt wird.

Waldenburg.

Die Art der Lebensmittelversorgung des Bezirks hat unter der Arbeiterenschaft die größte Entrüstung hervorgerufen.

Wrocław.

Die Kammer hat in namentlicher Abstimmung den Friedensvertrag mit allen Stimmen der 123 Abgeordneten genehmigt.

Da begann denn die größte und schönste der drei weißen Rosen also zu erzählen:

„Das kleine Mädchen, das Du bei der Revellée gesehen hast, hatte meine Stengel in feuchtes Moos, und dann nahm ich mit auf das Dampfschiff, das nach Bonn fuhr. Es war ein großes Gefäß, das dem Schiff, es wurde viel gelacht und gesezt. In Bonn hätte ich mir die gefühlteste Stadt der Welt angesehen, aber als das Kind mit seinen Eltern in einem Boot saß, dachte es ein Mädchen über uns und sagte: Die Revellée brennt so heiß und mehr Rosen, die ich dem nettesten Mann geben will, werden weiß werden, dann will ich sie nicht halten. Sie entfernte das Kind erst, als sie zur Seite trat. Ich habe sie nicht gesehen, aber ich habe sie gesehen. Alle die tanzenden Menschen um uns her riefen: „Hurra“, und als der Mann vom den Stufen der Tribüne herabstieg, riefte das kleine Mädchen ihm die Rosen hin: „Da, nimm“, sagte sie, „Da, Du gefühlte mir von allen am besten!“

„Weiße Rosen?“ sagte der Offizier - „wer hat Du die Rosen?“

„Ich habe sie nicht gesehen, aber ich habe sie gesehen. Alle die tanzenden Menschen um uns her riefen: „Hurra“, und als der Mann vom den Stufen der Tribüne herabstieg, riefte das kleine Mädchen ihm die Rosen hin: „Da, nimm“, sagte sie, „Da, Du gefühlte mir von allen am besten!“

„Ich werde sie oben in meinem Zimmer zu den beiden andern Rosen stellen, die mir gestern am Sabbat ein kleines Mädchen, die Komtesse Hildberg vom Eisenstein, geschenkt hat. Sei also

Gottesdienst folgt



Nach langer schwerer Krankheit verschied heute morgen 1 Uhr sanft und ruhig unsere einzige, innigstgeliebte Tochter, meine herzensgute Schwester

Frau Frieda Linda Großmann

geb. Körner

im fast vollendeten 30. Lebensjahre.

Ihr sehnlichster Wunsch, mit ihrem im September v. J. durch den furchtbaren Krieg gefallenen Gatten wieder vereint zu sein, wurde ihr an ihrem heutigen ersten Hochzeitstage erfüllt.

Um stilles Beileid bitten die tiefbetrübten Eltern

Gross-Okrilla,
am 16. August 1919.

Paul Mickel und Frau
Georg Mickel als Bruder.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Gasthof zu Cunnersdorf.
Sonntag, den 17. August 1919

großes Sommerfest
von halb 3 bis halb 9 Uhr

Garten-Konzert
von halb 5 Uhr ab

feine Ballmusik.

Zwei Musik-Kapellen.

Zu einem zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
Kurt Kreßer.

Gasthof zum Hirsch.

Heute Sonnabend, abends 8 Uhr
Auf vielseitigen Wunsch zum zweiten Male!

Die gelbe Gefahr.

Schwank in 3 Akten von Gerh. Kraay u. Olonkowsky.
Ausgeführt v. d. Dramatischen Gruppe „Die Rödertaler“ d. Zentralvereins Ottendorf-Ottville.
Eintritt im Vorverkauf so Pfg., an der Kasse 1 Mk.

Sonntag von nachmittag an

große öffentliche Ballmusik

mit starkbesetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

Robert Lehnert.

Gasthof zum „Schwarzen Ross“

Heute Sonntag von nachmittag an

starkbesetzte Ballmusik

Vollbesetztes Orchester. — Tour 10 Pfg.

Hierzu ladet freundlichst ein

Wilhelm Sautz.

Wir kaufen als Kommissionär für die Reichsgetreidestelle

Getreide aller Art.

Säcke können von dem untenverzeichneten Lager entnommen werden.

Wir verkaufen:

**Stickstoffdünger, Düngekalk,
Kalisalz, schwefels. Kali,
Thomasmehl, Speise- u. Viehsalz.**
Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden
Zweigstelle Cunnersdorf b. Medingen,
Fernsprecher: Amt Hermsdorf Nr. 10.

Zucht - Tauben

sind zu verkaufen.
Groß-Zittmannsdorf Nr. 4.

junges Fatterschwein

ist zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle
bjs Blattes.



Freiwillige
Feuerwehr
zu Cunnersdorf.

In der Zeit vom 18. bis 24. August
findet zu Übungszwecken ein blinder
Alarm statt.

Das Kommando.



Tanz-Institut „Fortschritt“

Bevorz. Tanzstunde d. Mittelstandes, leichtfaßl., unübertreffl. Lehrmethode; beste, billigste und gewissenhafteste Ausbildung. Honorar 12 Mark. Die beliebtesten einfach, bürgerlichen — Schöne Tanz-Birkel — für Anfänger beginnen den 22., 24. und 26. August. Einzelstunden vor- und nachmittag. Honorar möglich.

Anmeldungen nur Dresden-A., Rosenstraße Nr. 40, part.

Für die uns anlässlich unserer Silber-Hochzeit dargebrachten
Geschenke und Wünsche

innigsten Dank.

Cunnersdorf, den 16. August 1919.

Richard Divisch
und Frau.

Emil Schöne
und Frau.

Kleines Haus

oder Werkstätte im Centrum zu mieten oder
zu kaufen gesucht.
Offerten an die Geschäftsstelle bjs. Blattes
erbeten.

Winter-Überzieher

ist zu verkaufen.
Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle
bjs. Blattes.

Fahrräder mit Gummi

prima Nähmaschinen

— beste Fabrikate —

Ausführung aller einschläg. Reparaturen

Fahrradhaus Cunnersdorf
Hermann Schulze, Mechaniker.

